

Protokoll der 5. Parlamentssitzung der Studentenschaft der TH Darmstadt

Ort: Restaurant der Otto-Berndt-Halle

Zeit: 4. Dez. 1968, 19,30 Uhr

Vorsitz: Manfred Bischoff (Parlamentspräsident)

Anwesende:

Vorstand: Gert Cobler, Uwe Lauterbach, Dieter Herold

Referenten: Wolf (Sport), van Houtum (Ausland) Wilmers (Finanzen),

Ältestenrat: M. Bischoff, M. Welker, H. Werkmann

Fachschaften:

Arch.:	Eicken, Jonas	2 von 6
BI.:	Vogel, Abraham, Skoupil, Irmer, Tönsmann, Becker, Lossen, Liphardt	8 von 10
Chemie:	Knaup, Hennig, Quack, Limbert, Schepp	5 von 8
ET.:	Reigrotzki, Seidel, Erenli, Schädlich, Herz, Biller, Kniese, Gier, Turnwald, v. Olshausen	10 von 14
KuSt.:	Hülsmann, Wittmann, Letechert, Brune	4 von 8
MB.:	Schneider, Schröder, Bleckwedel, Hoffmann, Klimmer, Hellbach	6 von 11
M/Ph.:	Müller-Lütgenau, Schreitmüller, Wandel, Herbst, Meyer-Schwarzenberger, Lohstöter, Rosinski	7 von 7

Entschuldigt: Seiwert, Lossen, Werber

Aus der Fachschaft ET rückt für Herrn Bansa Herr Fink als Parlamentarier nach.

Tagesordnung:

1. Festlegung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
2. Wahl eines Protokollführers
3. Wahl zum AStA 1969 (Januar bis März)
4. Anfragen an den Vorstand
5. Godesberg-Ausschuß
6. Kurzstudium
7. Studentenschaftssatzung
8. HHG-Novelle
9. Verschiedenes

TOP 1: Festlegung der Tagesordnung und Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Der Dringlichkeitsantrag "Beschuß über Verwendung der Sammlung Schreck-Frings" möge als TOP 2a aufgenommen werden, wurde angenommen.

Der Dringlichkeitsantrag TOP 7 (Satzung) möge TOP 2b werden, wurde abgelehnt.

TOP 2 a: Dringlichkeitsantrag Wilmers

"Falls innerhalb von 14 Tagen die Adresse von Angehörigen Rüdiger Schrecks vom AStA der Universität München nicht zu bekommen ist, wird das gesamte Sammlungsergebnis an Frau Frings überwiesen."

Antrag wurde angenommen.

TOP 3: Wahlen zum AStA 1969

1. Sportreferent:

Der Sportreferent Jürgen Wolf berichtet über seine Vorstellung in diesem Referat. Es wurden mehrere Fragen an ihn gerichtet.

Frage nach Art der Verwendung der zur Verfügung stehenden Gelder.

Frage, ob Breiten- oder Leistungssport im Vordergrund stehen soll.

Frage nach Kontrolle der Mittelverteilung, ob für Interessen der Mannschaften des ASC oder für den einzelnen sportinteressierten Studenten.

Frage ob Wolf bereit ist, am Ende seiner Amtszeit einen Rechenschaftsbericht abzugeben.

GOA "Schluß der Personalbefragung" wurde abgelehnt.

Frage, ob Sportreferent nicht durch Hilfsassistenten am Lehrstuhl Mayer ersetzt werden kann.

Antrag Biller: "Das Sportreferat wird nicht besetzt, solange die Konzeption des Sportreferats nicht gewährleistet ist, daß durch das Referat die sportlichen Interessen der Mehrzahl der Studenten und die Politik des AStA vertreten werden."

Antrag Biller: Es möge sofort über seinen Antrag abgestimmt werden. Der Antrag wurde angenommen.

Die anschließende Abstimmung ergab, daß kein Sportreferent gewählt wurde, mit der Begründung des ersten Antrags von Biller.

2. Auslandsreferent:

Aufstellung einer Kandidatenliste ergab die Bewerber Erenli und Petri. Beide Kandidaten äußerten sich über ihre Vorstellungen über die Aufgaben des Auslandsreferats.

Antrag Jonas: "Das Auslandsreferat wird mit zwei Personen besetzt."

Die Mehrheit entschied sich über sofortige Abstimmung über den Antrag Jonas. Der Antrag wurde angenommen.

Weitere Kandidatenbefragung:

Antrag Reigrotzki, man möge sofort wählen, wurde angenommen. Herr Erenli wurde bei 2 Gegenstimmen Herr Petri bei einer Gegenstimme gewählt.

3. Finanzreferat

Aufstellung einer Kandidatenliste ergab den Bewerber Seidel. Der alte Finanzreferent Wilmers wurde mehrmals aufgefordert, noch weiter im Amt zu bleiben.

Wilmers betonte aber, er müsse sich um seinen 1. Studienabschnitt und um die Fachschaftsarbeit kümmern. Für letzteres stand er auf Anfrage mit einem Kasten Bier ein.

Herr Schneider stellte den Antrag, man möge die Wahl des Finanzreferenten verschieben. Der Antrag wurde angenommen.

4. Informationsreferat

Aufstellung einer Kandidatenliste ergab die Bewerber Letschert und Vogel.

Informationsreferent Schneider tritt zurück.

Der Antrag von Herrn Schädlich, man möge die beiden Kandidaten sofort wählen, da sie bereits in der letzten Sitzung befragt wurden, wurde angenommen.

Kandidat Vogel wurde von einem Parlamentarier aufgefordert, seine angekündigten Vorstellungen über seine Arbeit darzulegen. Vogel entgegnete, er sei noch nicht zu einer schriftlichen Fixierung gekommen, halte sie auch nicht mehr für so wichtig, habe sich aber dafür heute die Haare gewaschen.

Herr Letschert wurde mit 36 : 1 : 3 Stimmen gewählt

Herr Vogel wurde mit 18 : 16 : 5 Stimmen nicht gewählt.

Antrag auf Eröffnung einer neuen Kandidatenliste wurde angenommen. Die Aufstellung einer neuen Kandidatenliste ergab den Bewerber Vogel. Der Antrag auf sofortige Wahl wurde angenommen.

Herr Vogel wurde nicht gewählt (18 : 16 : 4) (das hatten wir doch schon mal)!

5. Veranstaltungsreferent

Der Antrag, der auf der letzten Sitzung zurückgetretene Veranstaltungsreferent Wald möge erst begründen, warum er zurückgetreten ist, wurde ebenfalls angenommen.

6. Mitglied des Verwaltungsrats

Aufstellung einer Kandidatenliste ergab den Kandidaten Werkmann. Auf Befragung bekennt sich Werkmann zum politischen Mandat der Studentenschaft anhand eines Zeitungsberichtes von 1904, in der deutsche Studenten zum Bau eines mächtigen und aus Quadern gefügten Mahnmals zu Nutz und Frommen des heldenhaften Kanzler Bismarck aufgerufen wurden, eines Ehrenmals, das trutzig in deutsche Lande blicken möge.

Desweiteren erklärt sich Werkmann auf Anfrage bereit, den Fachschaften Informationen aus dem Verwaltungsrat zukommen zu lassen.

Der GOA auf sofortige Wahl wird angenommen. Werkmann wird einstimmig gewählt.

7. Fachschaftsreferent (Wahl wird vertagt).

8. Mitglied des Planungsausschusses

Werkmann empfiehlt sich als Kandidat, da die Arbeit des Verwaltungsrats und des Planungsausschusses eng zusammenhängt und er als Mitglied des Verwaltungsrats auch über die Informationen aus dem Planungsausschuß angewiesen sei, Werkmann wird einstimmig gewählt.

TOP 4: Anfragen an den Vorstand

Antrag Letschert:

1. "Referenten legen einen kurzen schriftlichen Bericht vor, der anhand einer Chronologie ihre Tätigkeit aufzeigen soll.
2. Die Aufwandentschädigung ist zu sperren für den Finanzreferenten, den Auslandsreferenten, den Veranstaltungsreferenten und den Fachschaftsreferenten."

Nach einer Diskussion wurde der gleiche Antrag in modifizierter Form von Herrn Werkmann vorgebracht. In der modifizierten Form wurde der Antrag angenommen.

Antrag Rieß:

Nachdem die meisten Mitglieder des Senats, die sich am 2.12. 68 anlässlich des go-ins ins Rektorat eingeschlossen hatten, diese Räume wieder verlassen hatten, bildeten sich vor dem Senatssitzungssaal einige Diskussionsgruppen. Eine davon mit dem Prodekan der Fakultät Architektur, Prof. Pabst, der als Vertreter des Leistungsprinzips nur solche Studenten in die Hochschulgremien lassen will, die "besser als zwei" sind (bei ihm, versteht sich). Im Verlauf der Unterhaltung äußerte Pabst folgende Ansichten:

Er sei auf die Hochschule und die Studenten nicht angewiesen, da er privat genug zu tun habe. (Es ist zu fragen, warum er dann noch seit ca. 20 Jahren hier ist.)

Grundsätzlich hielt er es auch für unsinnig, mit Studenten zu diskutieren und abzustimmen; er rede nur mit Leuten, die ein Diplom hätten. Man könne z.B. über Vietnam nur mit Leuten reden, die A und B zusammenzählen könnten und durch ein Diplom bewiesen hätten, daß sie denken könnten. (Warum aber Professoren und z.B. Herr Pabst selbst nicht über Vietnam reden, bleibt zu fragen).

Abschließend bedankte sich Pabst ironisch bei den Studenten für das go-in, er habe ohnehin kein Interesse an solchen Sitzungen, da er wie gesagt privat genug zu tun habe. (Es wäre interessant zu erfahren, warum die Fakultät für Architektur dann einen solchen Ordinarius mit dieser Einstellung in den Senat delegiert.)

Als Pabst daraufhin von einem Studenten aufgefordert wurde, doch einen namentlich genannten Fachschaftsvertreter in den Senat zu schicken, verließ Pabst das Niveau dieser nur substanzlosen Äußerung und begab sich auf die Ebene der infamen Beleidigungen und Unterstellungen; dieser Fachschaftsvertreter sei überhaupt eine Niete und der Dümme, habe nur Fünfen und kümmere sich nicht um sein Studium; ohnehin könne er, Pabst, ihn nicht leiden.

Diese beleidigenden und falschen Äußerungen, die Prof. Pabst bezeichnenderweise in Abwesenheit und hinter dem Rücken des Fachschaftsvertreters machte, sprechen für sich und die "Qualifikationen" des Prodekan der Architekten. (Diese "Qualifikationen" bewies Pabst auch auf einer der letzten Fakultätssitzungen während der Debatte über den Referentenentwurf zum HHG. Er äußerte sich dabei über die geplante Aufwertung der Ingenieurschulen sinngemäß wie folgt: "Ich weiß schon wie's kommt, in ein paar Jahren verlangen die Friseure und Hebammen für sich auch Abitur und Studium.")

Leute wie dieser Professor Pabst treffen an dieser Hochschule Entscheidungen, werfen den Studenten mangelnden "Sachverstand" und "fehlende Lebenserfahrung" vor und weigern sich, mit ihnen zu diskutieren und abzustimmen.

Wir fragen die Professoren und Studenten der Fakultät für Architektur, inwieweit sie Pabst als Hochschullehrer noch für tragbar halten, einen Mann, der offenbar fehlende Argumente durch substanzlose und beleidigende Äußerungen zu kaschieren sucht. Wir hoffen, daß Professor Pabst nicht repräsentativ ist für die Professoren der Technischen Hochschule; es ist jedoch festzustellen, daß unser Universitätssystem Männern mit derart autoritärer Borniertheit einen Platz bietet.

Antrag Wilmers: "Herr Pabst wird zur nächsten Parlamentssitzung eingeladen. Der vorgelesene Antrag mit Begründung (Rieß) wird ihm zugestellt. Er wird zu einer Stellungnahme aufgefordert."

Antrag Rieß wurde abgelehnt; Antrag Wilmers wurde angenommen.

Als sich in der darauf folgenden Debatte ergab, daß der Antrag Rieß als der weitergehende der bessere sei, da Pabst nach Auskunft eines Fachschaftsvertreters doch nie vor dem Parlament erscheinen würde, sollte noch einmal über den Antrag Rieß abgestimmt werden.

Auf Antrag wurde die Beschlußfähigkeit festgestellt, die um 11,25 Uhr nicht mehr gegeben war, da einige Parlamentarier an der Thke Bier tranken. (Frank Tönsmann: "Wir stehen dem Bier näher als dem Parlament.

für das Protokoll: Carsten Jonas